



# IMPFAKTION TIROL

Eine Serviceleistung des Landes Tirol in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger -  
**freiwillige gratis Impfungen für Schülerinnen und Schüler  
in den Schulen durch Amtsärztinnen und Amtsärzte**

## IMPFFEN SCHÜTZT

### AUFKLÄRUNGSINFORMATIONEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER SCHUTZIMPfung GEGEN MENINGOKOKKEN DER TYPEN A, C, W<sub>135</sub>, Y – MIT **NIMENRIX**<sup>®</sup>

#### Meningokokkenerkrankung

Meningokokken sind Bakterien, die ausschließlich beim Menschen vorkommen, und eine Gehirnhautentzündung mit oder ohne Blutvergiftung (Sepsis) auslösen können. Bei ca. 10-20% der Gesunden können sie die Schleimhaut des Nasenraumes besiedeln, ohne Krankheitserscheinungen auszulösen. Kommt es jedoch zur Erkrankung, so kann der Verlauf von Meningokokken-Infektionen dramatisch sein. In Österreich werden jährlich ca. 80-100 schwere Erkrankungen an Meningokokken mit 6 bis 8 Todesfällen festgestellt. Damit gehören Meningokokken zu den gefährlichsten bakteriellen Krankheitserregern. In Österreich sind Meningokokken der Serogruppen B und C die häufigste Ursache einer Erkrankung. Erkrankungen durch Meningokokken der Serogruppe C, die im 2. Lebensjahr einen deutlichen Anstieg verzeichnen, haben seit 1995 in Österreich zu 25 Todesfällen (davon 20 Kinder und Jugendliche) geführt. Gegen die in Österreich am häufigsten vorkommende Meningokokken der Serogruppe B (ca. 60-70% aller Erkrankungen) ist derzeit noch keine Impfung möglich. Die zumeist eingeschleppte Serogruppe W<sub>135</sub> gewinnt in Europa zunehmend an Bedeutung. Die Serogruppe Y ist in Nord- und Südamerika sowie in Südafrika und Südasiens deutlich häufiger geworden. Die Serogruppe A ist neben Afrika, Nahost und Asien auch in Südamerika und sowjetischen Nachfolgestaaten zu beobachten.

Bei den 15- bis 19-jährigen Jugendlichen liegt die Erkrankungswahrscheinlichkeit um das Drei- bis Vierfache höher, als die allgemeine Wahrscheinlichkeit der Bevölkerung an Meningokokken zu erkranken.

Die Bakterien sind sehr empfindlich gegenüber Umwelteinflüssen. Sie können nur Sekunden außerhalb des menschlichen Körpers überleben. Sie sterben in der Luft oder auf Haushaltsgegenständen schnell ab. Sie können nicht durch Wasser in Wasserleitungen oder Schwimmbäder übertragen werden. Nur durch sehr engen Kontakt zwischen zwei Menschen (Mundkontakt) können die Bakterien weitergegeben werden. Ein Zusammentreffen von Menschen ohne engen Kontakt führt in der Regel nicht zu einer Ansteckung.

Nach einer kurzen Inkubationszeit (im Schnitt 4 Tage) treten Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Benommenheit, Lichtempfindlichkeit, Gelenkschmerzen, rot-violette Hautflecken (= Hautblutungen) auf. Diese Symptomatik entspricht der einer Gehirnhautentzündung mit oder ohne Blutvergiftung (Sepsis). Die Symptome können sich innerhalb weniger Stunden entwickeln. In ca. einem Drittel der Fälle ist der Verlauf durch eine Sepsis gekennzeichnet, die bei 10 bis 15 % der Erkrankungen als eine besonders schwere Form des septischen Schocks mit Organversagen, auftreten kann, die durch eine sehr hohe Sterblichkeit gekennzeichnet ist. Die Erkrankung führt bei 10 bis 20% aller Betroffenen zu Komplikationen. Dabei kann es nach einer Meningitis zu psychosomatischen Entwicklungsstörungen, Hirnnervenlähmungen, Halbseitenlähmung, Krampfanfällen, Hydrozephalus (Wasserkopf), Einschränkungen des Intellekts, Lernschwierigkeiten sowie Schädigungen des Innenohrs mit resultierender Taubheit kommen. Komplikationen nach septischen Verlaufsformen reichen bis zu ausgeprägten Zelluntergängen z.B. der Gliedmaßen, die eine Amputation des befallenen Körperteils erforderlich machen können, mit nachfolgenden schweren Behinderungen.

Bei Meningokokken-Infektionen ist Penicillin G das Mittel der Wahl sowie erforderlichenfalls intensivmedizinische Maßnahmen. Eine vorbeugende Behandlung mit Antibiotika ist Familienangehörigen und engen Kontaktpersonen eines Erkrankten zu empfehlen.

Im Impfplan des Bundesministeriums für Gesundheit wird eine Impfung im 12. Lebensjahr empfohlen, welche mit großer Wahrscheinlichkeit eine Erkrankung an den Serotypen A, C, W<sub>135</sub>, Y verhindern kann.

#### 1. Was ist Nimenrix und wofür wird es angewendet?

Nimenrix ist ein Impfstoff, der ausschließlich vor Erkrankungen schützen soll, die durch die Bakterien (Keime), die sogenannten „Neisseria meningitidis“ der Typen A, C, W-135 und Y verursacht werden und kann Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab einem Alter von 12 Monaten verabreicht werden.

## **2. Was sollten Sie beachten, bevor Sie Nimenrix erhalten? Informieren Sie bei entsprechender Vorgeschichte den Impfarzt/die Impfärztin! (siehe: Impfeinwilligung)**

**Nimenrix darf nicht angewendet werden**, wenn Sie **allergisch** auf die Wirkstoffe oder einen der in Abschnitt 5. genannten sonstigen Bestandteile dieses Impfstoffes sind.

### **Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen:**

**Bei Infektion mit Fieber** (über 38°C): Die Impfung kann durchgeführt werden, wenn Sie wieder gesund sind. Ein leichter Infekt, wie z. B. eine Erkältung dürfte unproblematisch sein, Sie sollten jedoch zuerst mit Ihrem Arzt oder dem medizinischen Fachpersonal darüber sprechen.

Bei verstärkter **Blutungsneigung** oder wenn Sie leicht Blutergüsse bekommen.

**Nimenrix schützt möglicherweise nicht alle Geimpften vollständig.** Wenn Sie ein geschwächtes Immunsystem haben (beispielsweise durch eine **HIV-Infektion** oder **aufgrund von Arzneimitteln**, die das Immunsystem beeinträchtigen) können Sie möglicherweise nicht vollständig vom Nutzen einer Impfung mit Nimenrix profitieren.

Nach oder sogar vor einer Nadelinjektion kann es (meist bei Jugendlichen) zu einer Ohnmacht (durch den Stichschmerz) kommen.

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie andere **Arzneimittel** einnehmen/anwenden oder kürzlich andere Arzneimittel eingenommen/angewendet haben einschließlich anderer Impfstoffe oder nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel.

Nimenrix kann gleichzeitig mit anderen Impfstoffen wie Hepatitis A- und Hepatitis B-Impfstoffen, Masern-Mumps-Röteln-Impfstoff, Masern-Mumps-Röteln-Varizellen-Impfstoff, 10-valenter Pneumokokken-Konjugatimpfstoff oder nicht-adjuvantierter saisonaler Grippeimpfstoff verabreicht werden. Wann immer möglich sollten Nimenrix und ein Tetanus-haltiger Impfstoff, wie zum Beispiel ein DTPa-HBV-IPV/Hib-Impfstoff, gleichzeitig verabreicht werden oder Nimenrix sollte mindestens einen Monat vor dem Tetanus-haltigen Impfstoff verabreicht werden.

## **3. Wie ist Nimenrix anzuwenden?**

Bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erfolgt die Injektion im Allgemeinen in den Oberarm- oder bei Kindern von 12 bis 23 Monaten in den Oberschenkelmuskel. Die empfohlene Dosis ist eine einmalige Injektion (0,5 ml) mit Nimenrix.

Informieren Sie bitte Ihren Arzt, wenn Sie bereits zu einem früheren Zeitpunkt eine Injektion mit einem anderen Meningokokken-Impfstoff als Nimenrix erhalten haben. Ihr Arzt wird Ihnen mitteilen, wenn Sie eine zusätzliche Impfung mit Nimenrix benötigen. Wenn bei Ihnen ein besonderes Risiko für eine durch Neisseria meningitidis-Typ A verursachte Erkrankung besteht (z.B. Fernreise) und Sie vor mehr als einem Jahr die erste Nimenrix-Impfung erhalten haben, fragen Sie Ihren Arzt, ob Sie eine zusätzliche Impfung benötigen.

## **4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?**

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. Folgende Nebenwirkungen können nach Verabreichung dieses Impfstoffes auftreten.

**Sehr häufig (Nebenwirkungen, die bei mehr als 1 von 10 Impfstoffdosen auftreten können):** Fieber, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, Appetitlosigkeit, Reizbarkeit, Schwellung, Schmerzen und Rötung an der Injektionsstelle.

**Häufig (Nebenwirkungen, die bei bis zu 1 von 10 Impfstoffdosen auftreten können):** Bluterguss (Hämatom) an der Injektionsstelle, Magen-Darm-Beschwerden, wie Durchfall, Erbrechen und Übelkeit.

**Gelegentlich (Nebenwirkungen, die bei bis zu 1 von 100 Impfstoffdosen auftreten können):** Hautausschlag, Schreien, Juckreiz, Schwindel, Muskelschmerzen, Schmerzen in Armen oder Beinen, generelles Unwohlsein, Schlafprobleme, verminderte Sensibilität oder Empfindlichkeit, besonders in der Haut, Reaktionen an der Injektionsstelle, wie Juckreiz, Wärmegefühl, Taubheit oder Verhärtung.

## **5. Inhalt der Packung und weitere Informationen:**

Die Wirkstoffe sind: Nach Rekonstitution enthält 1 Dosis (0,5 ml): Neisseria meningitidis-Gruppe A-Polysaccharid 1,5 Mikrogramm, Neisseria meningitidis-Gruppe C-Polysaccharid 1,5 Mikrogramm, Neisseria meningitidis-Gruppe W-135-Polysaccharid 1,5 Mikrogramm, Neisseria meningitidis-Gruppe Y-Polysaccharid 1,5 Mikrogramm konjugiert an Tetanustoxoid-Trägerprotein 44 Mikrogramm. Die sonstigen Bestandteile sind: Im Pulver: Saccharose und Trometamol und Lösungsmittel: Natriumchlorid und Wasser für Injektionszwecke.

**Jede Nebenwirkung soll dem Impfarzt/der Impfärztin gemeldet werden.**

## **NUTZEN UND RISIKEN DER IMPFUNG**

**Alle Impfungen können Nebenwirkungen haben. Aus juristischen Gründen werden alle Nebenwirkungen wie im Beipacktext zur Impfung angeführt, hier aufgelistet. In Kenntnis der möglichen Nebenwirkung der Impfung gegen Meningokokken A, C, W135 und Y spricht der Oberste Sanitätsrat eindeutig nach der Risiko-Nutzen-Abwägung eine Impfempfehlung für eine generelle Impfung gegen Meningokokken A, C, W135 und Y aus. Individuelle Risiken klären Sie bitte persönlich mit Ihrem Impfarzt/Ihrer Impfärztin.**

## **DIE IMPFUNG BIETET WIRKSAMEN SCHUTZ!**